

## Zucht von *Dirphia multicolor* 1929—1932.

Zuerst versuchte ich die Zucht im Jahre 1929. Die Rapchen schlüpften am 21. August. Es war also eine etwas späte Zucht für Süd-Amerikaner. Von 13 Eiern erhielt ich 9 Rapchen. Als erstes verzehrten sie die Eischalen bis zu  $\frac{3}{4}$ , dann gingen sie an Rose, die gerne angenommen wurde.

Die kleinen Tiere sind gelblich mit langen schwarzen Haaren, welche verästelt sind. Sie leben gesellig, meist an einem Blatt beisammen.

- I. Häutung 29. August: Rapchen erscheint wieder mit langen verästelten Haaren, welche an der Spitze weiß sind.
- II. Häutung 4. September: Rapchen grün mit gelben Längslinien. Die verästelten Haare an der Schulter und rückwärts etwas länger als die am Rücken.
- III. Häutung 12. September: Die verästelten Haare sind mehr Dornen, jene an den Schultern sind nach vorne gerichtet, die ruckwartsstehenden sind nach rückwärts geneigt, mittlere stehen aufrecht.
- IV Häutung 20. September: Rapchen grün, gelbe Längslinien an den Seiten, Dornen größer und grün, mittlerer Teil schwarz, Spitze rot. An den Schultern sowie am Ruckenende sind die Dornen länger als an den anderen Stellen. Das Wachstum geht jetzt etwas schneller vor sich. Die Dornen verursachen ein leichtes Brennen beim Berühren, ähnlich wie bei *Hyperchiria io*.
- V. Häutung 2. Oktober: Die Raupen erscheinen mehr in grün mit weiß-gelben Längslinien an den Seiten. Auch die Dornen gehen in ein schönes Grün mit braunen Spitzen über. Später verliert die Raupe ihre gelben Längslinien und wird mehr schillernd am Rücken. Vor der Verpuppung sind die Raupen 9 cm lang und ringeln sich beim Berühren zusammen, ähnlich wie unsere Barenraupen.

Am 1. November zeigte sich die erste Raupe spinnreif, und ich tat sie in einen Kasten mit Erde, Moos, feiner Holzwole und Papierschnitzeln, um den Tieren eine gute Verspinnung zu ermöglichen. Alle anderen Raupen mußte ich bis zum 20. Dezember füttern. Aber wegen des milden Herbstes, der ohne Reif und Frost war, erhielt ich stets frisches Futter von den Schlingrosen. Obwohl draußen die Pflanzen sich frisch hielten, so fielen die Blätter größtenteils doch gleich ab, wenn ich sie ins warme Zimmer brachte. Es ist darum kein besonderes Vergnügen, in solcher Zeit eine Zucht durchzubringen, und sie ist nur bei etwas Geduld und Liebe zur Sache möglich.

Zu meinem Schrecken erhielt ich im Frühjahr 1930 keinen Falter. Bei der Untersuchung gewahrte ich, daß alle Raupen zu schwach eingesponnen und vertrocknet waren. Also versuchte ich die Zucht 1931 noch einmal und nahm mir vor, diesmal die Raupen

zur Verpuppung einzeln zu geben oder einzutüten, damit jede Störung vermieden würde.

Schlüpfen der Raupen am 17. Juni.

- I. Häutung 26. Juni.
- II. Häutung 3. Juli.
- III. Häutung 11. Juli.
- IV. Häutung 25. Juli.
- V. Häutung 5. August.

Die erste Raupe ging am 12. August zur Verpuppung. Diesmal gab ich jede spinnreife Raupe in einen separaten, mit Moos gefüllten Karton, den ich oben mit Gaze abschloß, so daß die Luftzufuhr auch genügend war. Doch im Frühjahr 1932 dasselbe Resultat wie 1931. Die Raupen lagen wieder vertrocknet in der gelben Umspinnung. Was mag die Schuld sein, daß sich die Raupen nicht zur Puppe verwandeln konnten? Sollte man vielleicht Steinbrocken mit in den Kasten geben, damit sie vor der Verwandlung ihre Dornenbüschel zwischen diesen abstreifen können? Ich bitte die Herren Züchter, welche diese Raupen schon gezogen haben, um Mitteilung, wie sie am leichtesten durchzubringen sind und wie die Puppen am besten überwintert werden.

Nicht möchte ich versäumen, hier noch eine bessere Futterpflanze als Rose mitzuteilen. Meine zweite Zucht führte ich mit Pflaume und Apfel durch, wovon Apfel entschieden bevorzugt wird. Wenn man den Tieren unter anderem Futter Apfel gibt, so sitzen sie in kurzer Zeit allesamt an diesem Futter, von welchem sogar die Blattstiele verzehrt werden, und es ist eine Freude, den Tieren beim Fressen zuzuschauen und zu sehen, wie die Blätter verschwinden.

Allen Herren, welche mir an dieser Stelle Auskunft über die Verpuppung geben können, sage ich voraus herzlichen Dank.

Hans Ströndl, Wien XVII, Hormayrgasse 17.

## Fundort von *Acrioneta ligustri* F.

In meiner langen Sammeltätigkeit war es mir bisher nicht vergönnt, diese schöne Eule in unserer Fauna zu finden. Um so erstaunter war ich daher, den Falter jetzt am 27. 6. 32 am Ufer der Peißnitz, nahe der Brücke, an einer Erle sitzend anzutreffen. Ich nahm das Tier, ein frischgeschlüpftes ♂, mit nach Hause, um es zu vergleichen, und trug es danach wieder an seinen Fundort zurück.

Im Stangeschen „Verzeichnis der Schmetterlinge von Halle“ ist die Eule nicht angegeben. In den Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle von 1910 ist ein Nachtrag von G. Stange, Friedland, in welchem der Falter auch nicht erwähnt wird. *A. ligustri* scheint jedenfalls sehr selten zu sein; denn im Seitz schreibt Warren: überall in Europa bis zum Amur und Japan nicht massenhaft. Auch andere Werke berichten über die Seltenheit der Eule. Da in der Nähe

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Strondl Hans

Artikel/Article: [Zucht von \*Dirphia multicolor\* 1929—1932. 201-202](#)